

Gedanken in der Zeit ohne Gottesdienst – 14

Während unsere Gottesdienste wegen der Corona-Krise ausgesetzt sind, teilen hier auf der Homepage Pfarrer, Diakon und unsere Mitarbeiter ihre Gedanken mit Ihnen:

Von Diplom-Religionspädagogin Gabriela Hofmann:

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht ...“

Ich muss Ihnen etwas gestehen. In den letzten Tagen habe ich eine Angewohnheit entwickelt, die mir gar nicht gut tut. Das merke ich jetzt schon und deshalb will ich auch etwas ändern. Sofort nach dem Aufstehen schnappe ich mir mein Tablet und checke erst mal diverse Liveticker zur aktuellen Situation. Dann lese ich online die Leitartikel in einschlägigen Zeitungen und Magazinen.

Es sind in der Tat nur sehr wenige Nachrichten, die mir Mut machen und die mich gestärkt in den Tag starten lassen. Die meisten Nachrichten und Informationen machen mir Angst und verunsichern mich.

Natürlich ist es wichtig, dass ich gerade in diesen Wochen der besonderen Herausforderungen gut informiert bin – dienstlich und privat. Aber inzwischen kommt es wohl auf die Dosis und die Frequenz der Informationsflut an. Es liegt in meiner Verantwortung, wie ich mit Informationen in den Medien umgehe.

Wie gehe ich überhaupt in diesen Zeiten der besonderen Herausforderungen mit meinen Fragen um? Mit meiner Sorge, meiner Angst, meiner Unsicherheit – aber auch mit meiner Hoffnung und Zuversicht? Wer gibt mir Antwort auf meine Fragen?

Ich merke, dass Menschen wieder enger zusammenrücken und trotz Ausgangsbeschränkungen viele Wege der Kommunikation untereinander und miteinander finden. Mit meiner Familie und guten Freunden kann ich meine Gedanken austauschen. Manchmal ergeben sich auch ganz neue intensive Begegnungen mit Menschen, denen ich gar nicht so nahe stehe.

Und dann gibt es da doch für uns Christen und Christinnen noch eine weitere Möglichkeit in Beziehung und in Kommunikation zu treten. Mit Gott.

Die Bibel ist ein großer Schatz an Geschichten von menschlichen Grunderfahrungen.

Biblische Texte können vielleicht wieder ganz neu entdeckt werden. Gebete können eine Kraftquelle sein. Und sie verbinden Menschen überall auf der Welt. Liedtexte könne uns stärken und durch die schwere Zeit tragen.

Ich habe mir jetzt ein neues Morgenritual überlegt. Ich werde jeden Morgen einen Psalm lesen. Von Psalm 1 bis Psalm 150. Und in 150 Tagen überlege ich mir dann etwas Neues.

Übrigens, haben Sie sie erkannt in der Überschrift? Die ersten Verse aus Psalm 1.

.

.

Wir denken aneinander ...



auch im Internet: [www. Erlöserkirche-Marquartstein.de](http://www.Erlöserkirche-Marquartstein.de)